



Spendenkonto:

PaxBank, Köln
IBAN DE31 3706 01
93 6004 1750 16

www.gemeinsam-gegen-armut.org

Mail:

info@gemeinsam-gegen-armut.org

Frauen- und Mutterrolle auf den Philippinen

Teil 1 (von 3): Wie es früher war

Nach einer philippinischen Schöpfungsmythologie wurde die erste Frau nicht aus einer Rippe des Mannes erschaffen, sondern beide entsprangen gleichzeitig aus einem zersplitternden Bambusrohr.

Bei vielen der 170 verschiedenen Volksgruppen auf den heutigen Philippinen hatte die Frau - vor der Christianisierung durch die Spanier bzw. der Islamisierung durch Sultanate von Borneo aus - eine wichtige und ehrenvolle Rolle. Zum Teil gab es eine matrilineare Tradition, so dass die junge Familie am Wohnort und mit der Familie der Frau lebte. In den animistischen Gesellschaften waren es oft die Frauen, die als Schamaninnen mit den Geistern in Verbindung traten und sich mit den Naturgewalten auskannten. Frauen waren ökonomisch unabhängig, selbstständig und konnten sich scheiden lassen. Die

Fürsorge für Kinder und Familie oblag ihnen schon damals. Die politische und militärische Macht lag meist in den Händen der Männer.

Mit Ankunft der Spanier wurde die christliche Frau dem Mann untertan, durften nicht mehr selbstständig Verträge abschließen und freie Entscheidungen treffen. Bei Ehebruch war die Frau schuld, während Seitensprünge des Mannes stillschweigend zu dulden waren und es als „männlich“ galt/gilt, neben der Ehefrau eine Geliebte zu haben, mit der z.T. mehr oder weniger offen eine zweite Familie bestehen kann. Gleichzeitig sind die Philippinen neben dem Vatikan heute das einzige Land weltweit, in dem keine Scheidung möglich ist - lediglich eine teure Annullierung der Ehe nach Kirchen-



Zuverdienst als Händlerin

recht. In einigen muslimischen Sultanaten im Süden durften überraschender Weise Frauen ihren Besitz selbst verwalten, ja sogar politische Führungsrollen in den Familien und Clans einnehmen. Beide Geschlechter durften sich



Frauen: 3 Generationen

scheiden lassen und erneut heiraten, aber nur der Mann konnte mehrere Frauen gleichzeitig ehelichen.

Die heutige Rolle der Frau ist zwiespaltig durch unterschiedliche, z.T. widersprüchliche Einflüsse beider Kolonialmächte: Spanien (1565-1898) und USA (1898-1946). Der Schriftsteller Nick Joaquin schreibt dazu sehr treffend, dass die Frauen „nach 300 Jahren Klosterschule in 50 Jahre Hollywood“ übergewechselt seien. ...

Nach diesem Rückblick, geht es in den nächsten 2 Folgen um die heutige Rolle der Frau auf den Philippinen. Der Wunsch über dieses Thema zu schreiben kam vom Redaktionsteam. Das Thema ist so breit, dass der Text geteilt werden muss. Wer den Artikel ungekürzt und als Ganzes lesen möchte, darf

sich gerne für den ca. 3x jährlich erscheinenden Rundbrief von GGAP e.V. anmelden (<https://ggap-ev.de/kontakt/> bzw. per e-mail an: info@ggap-ev.org).

GGAP e.V. unterstützt die Ausbildung von Frauen und Männern, in unserem Auswahlscreening werden Frauen bzw. (alleinerziehende) Elternteile besonders gewichtet.

An dieser Stelle vielen Dank an alle, die im November nach den verheerenden Taifunen sowie z.T. regelmäßig in der Advents- und Weihnachtszeit so großzügig gespendet haben. Der Taifun Tino hat unserer Partnerzentrum in Liloan überflutet. Mit Ihren/Euren Spenden war eine von Soforthilfe von mehr als 6000€ zur Reparatur der IT-Infrastruktur möglich.

Feb und Sebastian Spinner